Aus der Abteilung für konservierende Zahnheilkunde am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin.
Leiter: Prof. Dr. Dieck.

Wechselseitige Beziehungen zwischen Erkrankungen der Oberkieferhöhle und der Zähne.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER

WÜRDE DES DOKTORS DER ZAHNHEILKUNDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

vorgelegt von

Wilhelm Magaard,
Zahnarzt,
Assistent am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin.

Tag der Promotion: 25. Juli 1921.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

109

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Prodekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Referent: Professor Dr. Williger.

Auszug.

Zur Erklärung der relativ häufigen in ursächlichem Zusammenhang stehenden Erkrankungen der Oberkieferhöhle und der Zähne schildert Verfasser zunächst die diesen wechselseitigen Uebergang begünstigenden topographisch-anatomischen Verhältnisse. Hierauf wendet er sich zu den Erkrankungen der Oberkieferhöhle auf dentaler Basis, indem einesteils pathologische Prozesse der Zähne auf die Oberkieferhöhle übergreifen können, andererseits aber auch durch Behandlung oder Operation an den Zähnen Kieferhöhlenerkrankungen hervorgerufen werden können. Er zeigt ferner, wie durch Irradiation auf den Nervenbahnen von Zahnerkrankungen sowohl des Ober- wie Unterkiefers Erkrankungen der Kieferhöhle auch vorgetäuscht werden können. Dann wendet er sich zu den Erkrankungen der Oberkieferhöhle auf extradentaler Basis und deren scheinbares oder wirkliches Uebergreifen auf die Zähne. Die Wichtigkeit des Erkennens der Erkrankungen der Kieferhöhle führt Verfasser dann zu einer Schilderung ihrer verschiedenen Symptome, ihrer Diagnose und Therapie. Dann weist er darauf hin, dass auch die an sich seltenen Erkrankungen der Kieferhöhle im Kindesalter doch häufiger sind, als man wohl im allgemeinen annimmt. Obwohl die Prognose der Kieferhöhlenerkrankungen auf dentaler Basis meist günstig ist, kommen auch letale Fälle vor. Zum Schluss weist Verfasser noch auf die heutigen Ansichten über die physiologische Zweckbestimmung der Kieferhöhle hin. Nach diesen bezweckt sie eine Erwärmung und Feuchtigkeits-

erhöhung der Aspirationsluft, durch die durch letztere hervorgerufene Abkühlung wirkt sie zirkulationsfördernd auf die Blutbahn, was zu grösserer geistiger Regsamkeit führt und ferner den Bulbus vor zu grosser Abkühlung schützt. Auch beim Riechakte soll sie gemeinsam mit den anderen Nebenhöhlen, die Kieferhöhle selbst wohl hauptsächlich bei einem Ostium accessorium im oberen Nasengang, zumal beim Schnüffeln eine Rolle spielen. Als Resonanzraum soll die Kieferhöhle schliesslich auch die Klangfarbe der Stimme nicht unerheblich beeinflussen.